

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Einn- und Festtage.

Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Postge-
bühren 1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Bezirk
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Postzusatz nach
Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Angew. - Behörde
für die einj. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
beim Raum bei einmal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
Anpreisung Rabatt.

Beilagen.
Flandertafeln,
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schulb. Verh. etc.

Nr. 179

Donnerstag, den 3. August

1911

Deutscher Kriegertag in Detmold.

Der Deutsche Kriegerbund und der Preussische Landes-Kriegerverband haben am 23. und 24. Juli in Detmold ihre Abgeordnetentage abgehalten. Da der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, Generaloberst v. Lindemann, infolge eines heftigen Bronchialkatarrhs verhindert war, wurden die Verhandlungen vom stellvertretenden Vorsitzenden, Geheimen Regierungsrat Westphal, geleitet. Dem Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes wurde am Sonntag die Ehre des Besuchs des regierenden Fürsten zur Lippe zuteil, der als Chef des 3. Bataillons des Infanterieregiments Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälischen) Nr. 55 in der Uniform des Regiments mit Gefolge erschienen war. Unmittelbar nach dem Betreten des Saales hielt der Fürst eine Begrüßungsansprache an die Versammlung, in der er die Vertreter des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landes-Kriegerverbandes in seiner Haupt- und Residenzstadt herzlich willkommen hieß und den Beratungen einen freundschaftlichen Erfolg zum Besten der Kriegervereinsfrage wünschte. Das Fürstliche Staatsministerium verteilte Geheimen Regierungsrat Ernst, den Preussischen Kriegaminister Generalleutnant v. Wags, der die Grüße seines Chefs übermittelte und dessen wärmste Wünsche für die weitere geschichtliche Entwicklung des Kriegervereinswesens sowie für einen erfolgreichen Verlauf der Verhandlungen aussprach. Auch der kommandierende General des 7. Armekorps, General der Kavallerie v. Einem, bewies sein Interesse an den Kriegervereinen durch seine Anwesenheit. Desgleichen waren die hochgeordneten militärischen Behörden und durch ihren Oberbürgermeister, Major a. D. Wittje, die Stadt Detmold vertreten.

Als Vertreter der nicht zum Deutschen Kriegerbunde gehörenden Landesverbände waren folgende Herren erschienen: Für den Kyffhäuser-Bund der deutschen Landes-Kriegerverbände Generalleutnant z. D. Winneberger. Für den Bayerischen Veteranen- und Kriegerbund Generalleutnant z. D. Wimmerberger, Oberst z. D. Schroeder, München, und Justizrat, Major d. L. a. D. Schwelckel, Frankenthal (Pfalz). Für den Königlich Sächsischen Militärvereinsbund: Oberjustizrat, Major der Landwehr-Jäger a. D. Windisch und Kommissionsrat Bege, Dresden. Für den Württembergischen Kriegerbund: Generalleutnant z. D. v. Greiff, Königlich Direktor a. D. Dr. v. Beyer und Oberforstrat v. Keller, Stuttgart. Für den Badischen Militärvereinsverband Generalmajor und Chef des Badischen Gendarmenkorps Anheuser, Karlsruhe i. B. Für den Landesverband der militärischen Vereine im Großherzogtum Hessen: Major a. D. Beck, Darmstadt. Von dem Deutschen Kriegerbunde waren 398 Vertreter erschienen, die 28 590 Stimmen des Deutschen Kriegerbundes und 15 592 Stimmen des Preussischen Landes-Kriegerverbandes vertraten.

Vor der Eröffnung der Sitzung trug der Geheimen Regierungsrat Dr. Westphal nach Begrüßung der Gäste die hochbedeutsame Rede vor, die Erzfeldzeug v. Lindemann auf dem Abgeordnetentage hatte halten wollen. Die Rede enthielt einen tiefempfundenen Nachruf für den gestorbenen Bundesvorsitzenden, General der Infanterie z. D. v. Spitz, und ferner das Programm des neuen Vorsitzenden. Der Kurs im Deutschen Kriegerbunde bleibt der alte. Nach wie vor ist bei den Verhandlungen des Bundes und seiner Angehörigen jede Erörterung politischer und religiöser Angelegenheiten ausgeschlossen. Es ist also gleichgültig und braucht nicht einmal bekannt zu sein, welcher politischen Partei oder Richtung die Mitglieder der Kriegervereine angehören; ob sie liberal oder konservativ sind, dem Zentrum oder einer der anderen Parteien angehören, die monarchistische Treue auf ihre Fahne geschrieben haben, sie alle sind in den Vereinen gleich willkommen. Da der Deutsche Kriegerbund den Zweck hat, das Nationalbewußtsein zu heben und zu stärken, die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland bei seinen Mitgliedern zu pflegen, zu befestigen und zu stärken, so sind die Sozialdemokraten, die Welschen und die Großpolen von den Kriegervereinen ausgeschlossen, weil deren Bestrebungen jenem Grundsatze widersprechen. Ebenso ist bei politischen Wahlen die Abgabe der Stimme für einen Kandidaten einer dieser drei Parteien für Mitglieder der Kriegervereine nicht anständig, da sie damit gegen die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland verstoßen würden. Die Wohlfahrtsvereine der Kriegervereine, ihr Unterstützungswesen und die Waisenspflege, sollen weiter entwickelt und gefördert werden. Ferner soll auf die Jugend eingewirkt werden, che sie den Soldaten nachzueifelt und ihr von der Sozialdemokratie die Vaterlandsiebe aus dem Herzen gestohlen

auf die Jugend gewinnen in dem Augenblick, wo sie die Schule verläßt, und diese Einwirkung soll dauern bis zum Eintritt in die Truppe. Auch zur Gewinnung der aus der Truppe scheidenden Reservisten für die Kriegervereine soll noch mehr geschehen. Auf dem Gebiete der Jugendpflege der Reservistenfürsorge und Reservisteneingewöhnung hat der Preussische Landes-Kriegerverband bereits schöne Erfolge erzielt.

Alle diese Punkte wurden im Laufe der Verhandlungen eingehend besprochen und ergaben eine erfreuliche Uebereinstimmung. Unter anderem wurde der Bundesvorstand beauftragt, zur Abwehr der Sozialdemokratie die Vorarbeiten für die Errichtung einer Versicherungs- und Fürsorgekasse für die durch den Terrorismus der Sozialdemokratie geschädigten Kameraden Arbeiter weiter zu führen und dem nächsten Abgeordnetentage eine geeignete Vorlage zu machen.

Bemerkenswert sind folgende Mitteilungen aus dem Geschäftsbericht des Bundesvorstandes: Am 13. Juli d. J. umfaßte der Kyffhäuserbund der deutschen Landes-Kriegerverbände 30 400 Vereine mit 2,7 Millionen Mitgliedern; Der Deutsche Kriegerbund 20 700 Vereine mit 1,8 Millionen Mitgliedern; der Preussische Landes-Kriegerverband 17 500 Vereine mit 1,54 Millionen Mitgliedern. Die Verbände und Vereine des Kyffhäuserbundes hatten im Jahr 1910 ein Vermögen an Kapital, Grundbesitz und Inventar von 56 Millionen Mark. Diese Summe würde noch um 10 v. H. höher sein, wenn nicht ein Teil der künstlichen Vereine es unterlassen hätte, die erforderlichen Angaben zu machen. Das Vermögen der Verbände und Vereine des Deutschen Kriegerbundes (nebst Inventar) ist in den Jahren 1905 bis 1909 von 27 Millionen Mark auf 34,4 Millionen Mark gestiegen. Die Verbände und Vereine des Kyffhäuserbundes haben im Jahre 1905 für Wohlfahrtspflege, zur Unterstützung von kranken Kameraden, sowie von deren Witwen und Waisen, 4 Millionen Mark aufgewandt; im Jahre 1910 dagegen 5,1 Millionen Mark. Das fünfte Waisenhause des Deutschen Kriegerbundes, das in Samler errichtet wird, soll im April 1912 eingeweiht und belegt werden.

An den Kaiser, die Kaiserin, den Kronprinzen und die Kronprinzessin wurden Begrüßungstelegramme abgeschickt. Der nächste Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes und des Preuss. Landes-Kriegerverbandes wird im Jahre 1913 in Breslau stattfinden. Ferner sei noch ein Beschluß erwähnt, wonach an die Spitze der Geschäftsleitung beider Verbände ein Präsident tritt, unter dessen oberer Leitung und nach dessen Bestimmungen ein geschäftsführender Vorsitzender die laufenden Geschäfte führt. Diesem sollen zwei Stellvertreter und der Schatzmeister zur Seite stehen. Die Schriftführerämter fallen weg. Ferner wurde beschlossen, in den Satzungen festzulegen, daß der geschäftsführende Vorstand des Preuss. Landes-Kriegerverbandes gleichzeitig der des Deutschen Kriegerbundes sein soll.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 2. Aug. Die Zweite Kammer beriet heute zunächst die Interpellation der Sozialdemokratie, die sich dagegen richtet, daß das Oberamt Letzing drei junge Buchdrucker, die sich nach Arbeit umschauten, wegen Bettels mit fünf Tagen Haft bestraft hat. Feuerstein nannte den Vorfall einen Beweis der Wertschätzung mancher Beamten, eine Rechtsverletzung und oberamtliche Willkür. Minister v. Bischoff erklärte, daß es sich um den Mißgriff eines jungen Beamten handle. Solche Mißgriffe könnten vorkommen. Nach weiterer Debatte wurde die Besprechung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung fortgesetzt. An der Debatte beteiligten sich die Abg. Walter (Z.) der sich gegen die Vereinfachung der freiwill. Gerichtsbarkeit mit den Amtsgerichten aussprach, Hauptmann (B.) der davon warnte, der Regierung geht bei ihrem Reformwerk in den Arm zu fallen und für die Trennung von Kirche und Staat eintrat. Ministerpräz. v. Weizsäcker, der versicherte, die Regierung werde die Initiative in der Hand behalten. Nach weiterer Aussprache wurde die Debatte über die Vereinfachungen im Justizdepartement erledigt. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart, 2. Aug. Der Finanzausschuß der II. Kammer setzte die Beratung über die abweichenden Beschlüsse der I. Kammer zum Sportkassier fort, wobei das Beharren auf den früheren Beschlüssen zu Nr. 31 (Gemeinderatsbeschlüsse) mit 13 gegen 1 Stimme zu Nr. 50 (Luxuspferde) mit 11 gegen 3 Stimmen, zu Nr. 51 (Märkte) einstimmig beschloßen wurde. Die von der I. Kammer neu beschlossene Sportel für Radfahrer, jährlich 2.40, und falls das Fahrrad dem Beruf, der Erwerbstätigkeit oder dem Unterhalt dient, 1.20, beantragte der Referent abzulehnen. Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 3. August 1911.

* **Gastspiel-Ensemble Vörschlag.** Wir möchten nicht verfehlen, auf das morgen abend zur Aufführung gelangende vieraktige Schauspiel des kürzlich verstorbenen Ad. Wilbrandt „Schuldig oder die Tochter des Herrn Fabricius“ noch besonders hinzuweisen. Wir wünschen der Direktion ein gutbesetztes Haus.

* **König Karl-Jubiläumstiftung.** Seine Königliche Majestät haben am 8. Juli d. J. in Gnaden zu genehmigen geruht, daß die verfügbaren Mittel der König Karl-Jubiläumstiftung zum Teil in nachstehender Weise verwendet werden: I. die Summe von 3000 M. zum Besten derjenigen Landwirte, welche in diesem Jahre Ueberschwemmungs- oder Gewitterschaden erlitten. II. Beiträge zur gemeinschaftlichen Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen im Gesamtbetrag von 2895 M. III. Zuwendungen an einzelne besonders belastete Ortskohlenversicherungsvereine im Gesamtbetrag von 3130 M. und zwar u. a. an die Rindviehversicherungsvereine in Hatterbach, Ketschen und Wart je 100 M. VIII. Die Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft, bezw. Betrieb, langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, ist u. a. verliehen worden an: Rosine Magdalena Walz in Magold, Spulerin bei den Vereinigten Deckenfabriken A.G. Calw, Maria Schnürle, geb. Luz, a. Sommerhardt, O.A. Calw, Weberin bei den Vereinigten Deckenfabriken A.G. in Calw, Michael Braun in Calw, Zigarrenmacher bei der Zigarrenfabrik Heinrich Hutten Nachf. in Calw.

* **Jubiläumstaler.** Die nunmehr ausgegebenen Dreimarckstücke zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des Königspaares tragen auf ihrer Vorderseite die nach rechts (vom Beschauer aus) gemendeten Köpfe des Königs und der Königin, diese zur Linken des Königs, dessen Bild älter als auf seinen sonstigen Münzen erscheint. Die Rückseite des Königspaares befinden sich innerhalb einer kreisförmigen Einfassung auf vertieftem Untergrund und sind reliefartig geprägt. Die Köpfe decken sich zum Teil. In unter ihnen steht das Münzzeichen F (Stuttgart). Die in moderner Form — anders als auf den sonstigen Münzen — ausgeführte Umschrift lautet: WILHELM II. UND CHARLOTTE . VON . WÜRTTEMBERG . 1886 — 1911 . Auffallend sind die vielen Punkte, die wohl als Verzierung gedacht sind. Außer den Jahreszahlen findet sich keine sonstige Andeutung der Art des Jubiläums, während z. B. die Doppeltaler von 1872 auf die goldene Hochzeit des damaligen sächsischen Königspaares auch den Jubiläumstag — zwischen einem Eichen- und Mythenzweig — angeben. Die Reihenfolge beim äußeren Rand fehlt. Durch die Einfachheit ihrer Umschrift (Weglassung des königlichen Titels) erinnern die Münzen an die badischen Gedenkmünzen von 1906 auf die goldene Hochzeit des Großherzogspaares, die ebenfalls nur die schlichte Umschrift Friedrich und Luise von Baden 1856 bis 1906. tragen, sich aber von den württembergischen insbesondere auch dadurch in der Prägung unterscheiden, daß nicht die Köpfe, sondern die Brustbilder des Großherzogspaares — der Großherzog in Uniform, die Großherzogin mit Diadem geschmückt — abgebildet sind. Im Gegensatz zu den sonstigen Reichsmünzen Württembergs, welche die Umschrift WÜRTTEMBERG tragen, findet sich auf den Jubiläumsmünzen (wohl der Pfahersparnis halber) die Schreibweise WÜ Die Rückseite und der Rand sind wie bei den sonstigen Dreimarckstücken. (Der Entwurf der recht gefälligen Münzen stammt von Professor Habich).

Abn. **Gartenarbeit im August.** Im Monat August nimmt die Obstternte schon sehr viel Zeit in Anspruch. Alles Kernobst (Sommerobst) muß einige Tage vor der Reife geerntet werden. Sobald es sich mit dem Stengel leicht vom Baume lösen läßt, ist es Zeit, es zu pflücken. Die Aufbewahrung hat an einem trockenen Ort zu erfolgen. Niemals darf das Obst übereinandergeschichtet liegen, sondern nebeneinander. Fallobst ist auf mannigfache Art zu verwerten. Für den Verkauf empfiehlt es sich, das Obst sorgfältig zu sortieren, und zwar in Prima-, Mittel- und Untermare. Zum Versand muß es gut verpackt werden. Das Beschneiden der Bäume hat jetzt ganz zu unterbleiben. Das Okulieren auf das schlafende Auge muß jetzt vollendet werden. Von den Stämmchen, die im Frühjahr kopuliert wurden, kann der Verband gänzlich entfernt werden. In den Gemüsedebeten muß die Ernte fortgesetzt werden. Beson-



Blumenkohl usw., Kopfkohl muß abgeblättert werden. Das Abraupen der Kohlpflanzen hat sorgfältig zu geschehen. Die Kraupen sitzen gewöhnlich an der Unterseite der Kohlblätter. Artischoden sind neu anzupflanzen oder umzulegen. Bei reichen Pflanzen empfiehlt sich das Abnehmen der Köpfe und Ausbrechen der Stiele, denn dann kommen sie im Herbst noch einmal zur Blüte und liefern Ertrag. Erdbeeren sind in diesem Monat anzulegen und umzupflanzen. In den Blumenbeeten muß der reife Samen abgenommen, überflüssige Knospen an den Nelken abgeschnitten und Tulpen, Hyazinthen usw. herausgenommen werden. Stecklinge sind weiter zu machen. Rosen sind sorgfältig zu pflegen. Abgeblühte Rosen müssen entfernt werden; aber es genügt nicht, die Blüten abzuschneiden, sondern es müssen auch die Zweige bis zum dritten Auge zurückgeschnitten werden. Triebe, welche ungewöhnlich lang sind, müssen bis zur Hälfte abgeschnitten werden. Zweige, die sich kreuzen und nach innen wachsen, so daß sie der Krone zu viel Licht wegnehmen, sind zu entfernen. Mit dem Dülleren kann jetzt fortgefahren werden. Ziersträucher, die verblüht haben, können geteilt werden.

Vom 1.3. „Schwaben“.

r **Wildbad**, 2. Aug. (Luftfahrt). Auf eine Anfrage des Stadtvorstandes ist von der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft in Baden-Baden die Mitteilung eingelaufen, daß sie bereit sei, mit dem Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ in den nächsten Tagen eine Fahrt nach Wildbad zu unternehmen, sofern ein Betrag von 1000 A zu den Kosten der Fahrt von hier aus zugesprochen wird. Da der Betrag durch Zeichnungen aufgebracht wird, wird Wildbad und seine Gäste das Vergnügen haben, das Luftschiff „Schwaben“ hier zu sehen.

r **Forb**, 2. Aug. (Ertrunken). Der aus Oberaltheim gebürtige Friseurlehrling Martin Fagnacht wollte, nachdem er sein Abendbrot zu sich genommen hatte, noch ein Bad im Neckar nehmen. Es scheint, daß er an eine tiefe Stelle geriet. Ehe Hilfe herbeikam, versank er. Seine Leiche konnte bald darauf geborgen werden. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

p **Stuttgart**, 2. August. Nachdem in der letzten Zeit in Cutingen und in Pforzheim bei der Postbeförderung mehrere Unfälle durch explodierende Knallkorke infolge Selbstentzündung entstanden waren, haben die deutschen Postverwaltungen sich entschlossen, künstliche Knallkorke und Knallkapeln von der Postbeförderung auszuschließen.

p — Nach einer Bekanntmachung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen werden vom Monat September an wieder PostanwärterInnen angenommen. Gesuche von Mädchen, die auf Grund der Schulzeugnisse Aufnahme finden können, werden jetzt schon vorgemerkt. Der Bedarf an Postanwärtern für den Postsekretär- und Postassistentendienst für das Etatsjahr 1911 ist gedeckt.

p **Die Maul- und Klauenseuche** ist weiter ausgebrochen in Württemberg: in Wolfschlagen, OA. Nürtingen.

r **Lüdingen**, 2. Aug. (Bauunfall). Beim Neubau des Rheenanhauses auf dem Oesterberg ist heute morgen der größere Teil der Betondecke des großen Kneipsaals in die Tiefe gestürzt und hat vier Maurer und einen Speisebuden mitgerissen. Die Leute scheinen aber nicht zu schwer verletzt zu sein, da das Spritzholz den Sturz gemildert hat.

r **Lüdingen**, 2. Aug. (Schwerer Unfall). In die chirurgische Klinik wurde der 46 Jahre alte Gipsermeister Christian Fülger aus Lustnau eingeliefert, der 8 m hoch in den Sandsteinbruch beim Friedhofe abgestürzt war und dem obendrein nachrollende Steine drei Zehen des rechten Fußes abgeschlagen hatten. Da er überdies innere Verletzungen davontrug, befindet er sich in Lebensgefahr.

z **Ulf a. N.**, 1. Aug. Am nächsten Sonntag den 6. August, abends 1/5 Uhr wird in der Stadtkirche ein Kirchenkonzert stattfinden unter der Leitung des Organisten und Chordirigenten, Hauptlehrer Michelin. Das Programm enthält Stücke von Bach, Mendelssohn und Händel

und verspricht einen reichen und reinen Genuß. Der Reinertrag des Konzerts ist für ein künftiges Gemeindehaus bestimmt.

r **Schramberg**, 2. Aug. (Firmenänderung.) Der Vorstand der Vereinigten Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans & Thomas Haller Aktiengesellschaft beauftragt die Firma abzuändern in den Namen des früheren Hauptgeschäftes „Gebrüder Junghans“ mit dem Zusatz Aktiengesellschaft. Die Änderung wird damit begründet, daß durch die Errichtung zweier Konkurrenzfirmen mit ähnlicher Firma wie die bisherige unliebsame Verwechslungen entstanden sind.

r **Schramberg**, 2. Aug. (Rohrbruch.) In den Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Junghans fiel ein 6—8 Zentner schwerer Stein auf ein Rohr der alten Turbinenleitung, das platzte. Das Wasser ergoß sich in großer Masse über die Fabrikanlage und drang in die unteren Räume ein. Sofort wurde die Fabrikfeuerwehr alarmiert, die das Wasser wieder auspumpte, doch haben verschiedene Maschinen Schaden gelitten.

r **Bliesingen**, 2. August. (Brand.) Heute nacht 1/12 Uhr brannte die württembergische Frotterwarenweberei G. m. b. H., Inhaber Vollstädt & Geiger, vollständig nieder. Die sehr beträchtlichen Warenvorräte und Webstühle sind mitverbrannt. Brandstiftung wird vermutet. Die Besitzer waren ortsabwesend. Im Fabrikgebäude wohnte zur Zeit niemand. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Besitzer sind versichert.

r **Vaihingen a. G.**, 1. Aug. (Zu dem Unfall.) Das bereits kurz gemeldete Unglück in Kleinglattbach ereignete sich heute früh 6 Uhr im Hofe des Gutspächters Hönes und betraf den seit 25 Jahren dort bediensteten verheirateten Knecht Martin Großmann aus Zwerenberg OA. Calw. Der 59jährige Mann führte ein Wasserfaß zur Dreschmaschine und kam unter das vordere Wagenrad, das ihn über die Brust und über die Achsel ging. Den Hinterleiden des in treuer Pflichterfüllung so jahre verschiedenen, braven und fleißigen Mannes wendet sich hier allgemeine Teilnahme zu.

r **Stammheim** OA. Ludwigsburg, 2. Aug. (Eine gute Birne.) Ein 12jähriger Bub hat hier seiner Großmutter 130 A gestohlen, nachdem er in die Wohnung eingestiegen war und die Behältnisse erbrochen hat. Das hoffnungsvolle Fräulein ist jetzt klüchtig und treibt sich in der Gegend umher. Früher hatte er schon einmal ein ähnliches Diebstahlsverbrechen gleichfalls in seiner Familie ausgeführt.

r **Stellingen**, 2. August. (Massensturz.) In der Nähe des Allensteiners fuhr gestern ein Radfahrer in drei andere Radfahrer, die um die Ecke kamen hinein. Sämtliche vier stürzten ab. Einer, dessen Rad vollständig zertrümmert wurde, erlitt einen Bruch des Achselsteges, während einer unverteilt und die beiden anderen mit nicht gefährlichen Verletzungen davon kamen. Alle sind noch ledigliche Flaschner, die in der Dessner'schen Metallwarenfabrik in Arbeit stehen.

p **Marbach**, 2. Aug. Der 11 Jahre alte Realschüler Hugo Rist von hier zog sich beim Baden eine Verletzung zu, an deren Folgen der Knabe starb.

r **Burmlingen** OA. Tuttlingen, 2. Aug. (Unfall.) Ein 10jähriges Töchterchen des Sattlermeisters H. Mohr machte sich in der Scheuer des Gasthauses z. Hülaren zu schaffen, kletterte auf den Heuboden und stürzte so unglücklich ab, daß es bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Ein schnell von Tuttlingen herbeigerufener Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

p **Göppingen**, 2. Aug. Der Bundestag des Württ. Kriegerbundes findet im nächsten Jahr am 16. Juni hier statt.

p **Ulm a. D.**, 2. Aug. 15 Mitglieder des Turnerbundes haben heute auf ihrem „Biratenschiff Ulma“ eine lebendige Wasserfahrt nach Wien angetreten.

r **Ittenweiler** OA. Riedlingen, 3. Aug. (Vogelschutz.) Frau Kommerzienrat Hähnele in Stuttgart, die 1. Vorsitzende des Bundes für Vogelschutz, hat auf Markung Ahlen, zwischen letzterem Ort und dem Fürstl. Tagio'schen Hofgut Dettenberg, ein Areal von 43 Ar um 600 A

angekauft und dem Bunde zur Verfügung gestellt. Dieses Areal, das zum größten Teil in einem mit fast undurchdringlichem Gebüsch durchwachsenen Gehölz besteht, ist für die Zwecke des Vogelschutzes, als Brutstätte und zum Schutze gegen Raubvögel wie geschaffen. Das Grundstück wird im Laufe der nächsten Zeit seiner Bestimmung gemäß vollends hergerichtet und mit einem Zaun umgeben.

Hitze und Unwetter.

r **Sall**, 2. Aug. (Unfälle.) In den letzten Tagen haben sich hier mehrere Unfälle ereignet, namentlich bei Feldarbeiten, wo die Leute von der Hitze erschöpft nicht mehr die nötige Vorsicht walten ließen, aber auch in der Stadt, wo ein Arbeiter zusammenbrach und eine Gehirnerschütterung erlitt, wo ferner ein Bierbrauer aus dem Fenster stürzte und einen doppelten Knöchelbruch davontrug. Schließlich ist zu erwähnen, daß ein Radfahrer infolge der Hitze die Herrschaft über sein Rad verlor und ein Kind überfuhr, das mehrere Knochenbrüche erlitten hat.

r **Von der Alb**, 2. Aug. (Die Dürre.) Da und dort wird begonnen, das notgeredete Getreide als Viehfutter abzumähen. Hauptsächlich sind es spätegeäte Haber und Dinkel, die zu früh in ihrer Entwicklung von der Trockenheit aufgehalten wurden und zu keiner oder nur zu einer ganz ungenügenden Kornbildung kamen. Hält die heiße Witterung noch weiter an, so wird anfangs nächster Woche allgemein die Ernte einsegen, während die regelmäßige Zeit dafür in normalen Jahren Mitte August ist. Zu einer Kalamität zu werden droht die Trockenheit für die Hochfrüchte. Die Kartoffeln haben zwar sehr schön angelegt, doch sind die Knollen kaum mehr als hirschkrautgroß. Da es mit den Rüben nicht besser steht, ist trotz des ausgezeichneten Feuertrags mit einer Futterknappheit zu rechnen.

Deutsches Reich.

r **Pforzheim**, 1. Aug. Der Bürgerausschuß beschloß, in den Straßen entlang der elektrischen Straßenbahn mit einem Kostenaufwand von 12500 A die selbständige Anzündung und Löschung der Straßenlaternen einzuführen.

r **Baden-Baden**, 2. Aug. Das Luftschiff „Schwaben“ machte heute von hier aus seine 25. Passagierfahrt, seitdem es in die Hände der Delag übergegangen ist. Auf diesen 25 Fahrten wurden außer einer Besatzung von durchschnittlich 10 Personen im ganzen 360 Personen durch die Lüfte getragen. Die Dauer einer Fahrt betrug durchschnittlich 2 Stunden. In zusammen 57 Fahrstunden wurde eine Gesamtstrecke von 3026 Kilometer zurückgelegt, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von reichlich 33 Kilometer in der Stunde entspricht. Bemerkenswert ist, daß in der Regel nur mit zwei Motoren gefahren wurde und daß einzelne Fahrten bei recht ungünstigen Wind- und Wetterverhältnissen stattfanden. An der heutigen Fahrt nahmen u. a. der bekannte französische Aeronaut Graf de la Baugz teil, der am Schluß erklärte, aus einem stets ehrlichen Bewunderer jetzt ein begeisterter Schwärmer für das Luftschiff des Grafen Zeppelin geworden zu sein.

r **Heidelberg**, 1. Aug. Gestern ist es gelungen, einen gefährlichen internationalen Gauner auf dem hiesigen Bahnhof festzunehmen. Es handelt sich um einen Engländer, der in Begleitung eines Landmannes das Festland unsicher machte. In Straßburg hat das edle Heldenpaar seine letzte Heldentat vollbracht. Ihr Opfer war ein Kaufmann, der von ihnen ausgeraubt wurde, nachdem sie ihn vorher betäubt hatten. Außer Wertgegenständen waren den Räubern mehrere Hundert Mark in Bargeld zugefallen. Nach seinem Erwachen nahm der Verbaubte sofort die Verfolgung auf. Die Verbrecherjagd ging zuerst nach Basel und da nach Genf und von hier nach Heidelberg, wo sie von Erfolg gekrönt sein sollte. Der Bestohlene erkannte auf dem Bahnhof den Gauner und stürzte sich mit den Worten auf ihn: „Jetzt hab' ich dich, Halunke!“ Der also Sistierte wollte sich zunächst zur Wehr setzen, ergab sich aber sofort in sein Schicksal, als er sah, daß das Publikum gegen ihn Stellung nahm.

Die Einnahme von Oberndorf im Jahre 1496.

Nach einer alten Chronik.

Als Herr Johannes Werner Freiherr von Zimmern gestorben war, verhandelte Herr Gottfried mit der Stadt Rotweil, damit seine Schwägerin mit ihren Kindern in das Bürgerrecht der Stadt, die damals in großem Ansehen war, aufgenommen wurde. Die Sache kam auch zu einem guten Abschluß, doch litt Frau Margarete großen Mangel, weil ihr Graf Haug von Werdenberg die Zinsen aus ihrem Heiratsgut, die jährlich 230 Gulden ausmachten, schon drei Jahre vorenthielt. Doch mußte er sich schließlich auf Drängen der Rotweiler, mehr aus Furcht als aus Liebe zur Gerechtigkeit, zu einem Vertrag herbeilassen, wonach sie den Jahreszins jemeits gegen Quittung erhalten sollte.

Nun ließen die Herren Veit Berner und Johannes Berner, die zu Heidelberg bei dem Kurfürsten von der Pfalz erzogen wurden, durch ihren Herrn den römischen König Maximilian auf dem Reichstag zu Worms ersuchen, Se. Majestät wolle die Ungnade, die sie ihnen bisher erzeigt gnädigst fallen lassen und ihnen und ihren Geschwistern zu dem väterlichen Erbe verhelfen. Darauf antwortete die königliche Majestät dem Kurfürsten, Se. Majestät wisse von keiner Ungnade, sondern wolle ihr gnädigster König sein, auch einen Verhandlungstag zwischen ihnen und denen von Werdenberg bestimmen. Der Termin wurde nach Augsburg anberaumt und hier vor den königlichen Kommissären Klage und Gegenklage geführt. Als Herr Werner seine Klage vorgebracht hatte, erwiderte Graf Haug von Werden-

berg für sich und für seine Brüder: ihnen sei die Anklage derer von Zimmern ganz unverständlich, denn er und seine Brüder hätten niemand das Seinige genommen. Nur weil die kaiserliche Majestät die Güter einzuziehen befohl, hätten sie das ganz gehorsam getan; und später habe Se. Majestät sie ihnen aus freiem Antrieb als Lohn für ihre Dienste geschenkt. Deshalb bitte er die Kommissäre, sie möchten die von Zimmern ernannten, gültlich von ihrem Begehren abzustehen. Als nun viel hin und her geredet war, wurde ein Vergleichsvorschlag gemacht, nach dem aber die Herrschaft Meßkirch im Werdenbergischen Besitz bleiben sollte. Darauf wollte Zimmern nicht eingehen und beide Parteien supplizierten nun wieder an den Kaiser. Vom Hofe aus wurden mehrfach Versuche gemacht, die Herren von Zimmern zur Annahme der Vergleichsvorschläge zu bewegen, aber weil sie die Grafschaft Meßkirch fahren lassen wollten, haben sie durch ihre Anwälte stets ablehnen lassen.

Wie nun Herr Berner Freiherr von Zimmern durch Eingaben nichts erreichen konnte, wurde ihm von seinen Freunden geraten, es auf andere Weise zu versuchen. Er ward also Bundesgenosse und brachte eine gute Anzahl vom Adel zusammen. Außerdem schickte ihm die Stadt Rotweil um des Bürgerrechts willen noch vierhundert Mann wohlgerüstetes Fußvolk zu Hilfe. Mit denen zog er an St. Niklas-Abend, am fünften Tag des Christmonats im Jahr 1496 um Mitternacht aus der Stadt Rotweil und kam durch die Wälder über die Höhen bei Tagesanbruch vor Oberndorf an. Wildhans Speet, ein Kriegsmann, der hier alle Wege gut kannte, teilte auf der Höhe den

Hausen. Den einen Teil des Fußvolks schickte er den Hutwecker Steg hinab; sie sollten vor das Tor ziehen und dort weitere Befehle erwarten. Er selbst nahm zwölf Reiter mit sich und rückte die unteren Stege bei der Mühle in aller Stille hinauf; unfern vor dem Michelstor machte er Halt. Herr Werner folgte ihm mit den übrigen Reifigen und dem Fußvolk nach. Im Städtlein hatte man sich dessen nicht versehen; als darum schon am frühen Morgen ein Handwerksmann namens Thomas Fleck hinauszog, waren die Tore offengeblieben. Als Wildhans Speet den Fleck gesangenenahm erfuhr er das von ihm. Kurze Zeit darauf kam ein Werdenbergischer Bote heraus, der für seinen Herrn Zins und Steuer geholt hatte. Wie Per den Wildhans sah, ahnte ihm gleich nichts Gutes, so daß er die Werdenbergische Botenbüchse schleunigst abriß und im Rock versteckte. Wie er aber gefangen wurde, benahm er sich so verlegen und ängstlich, daß man mit Drohungen alles aus ihm herauspreßte. Geld und Briefe wurden weggenommen und ihm dafür aufgetragen, seinem Herrn zu sagen, er, Graf Haug, habe Zinsen und Steuern nun lange genug zu Oberndorf wider alles Recht eingezogen und damit sie auch wüßten, wenn sie das zu verdanken hätten, so solle er nur sagen, Wildhans Speet habe es getan. Damit ließ man den Boten ziehen. Georg von Rosenfeld wurde mit andern zum Michelstor geschickt; die trafen niemand außer dem Pförtner, den nahmen sie gefangen und gaben dem Speet das verabredete Zeichen. Er rückte mit den übrigen Reitern nach und nahm das Tor ein. Unterdessen kam auch Herr Werner mit der Nachhut in die Stadt; sie befehlten die



... dieses ... undurchsichtig ... ist für ... um Schutze ... wird im ... vollends ...

Rom Bodensee, 1. Aug. Die Stadtverwaltung Konstanz steht mit dem bekannten Flieger Paul Fiedler, der gegenwärtig mit seinem Flugapparat in Donaueschingen weilt, in Unterhandlungen wegen der Veranstaltung größerer Schauflüge von Konstanz aus.

Hohenschwangau, 2. August. Seine K. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern wird morgen zu einem kurzen Besuch des Regenten in Hohenschwangau eintreffen. Der Beginn der Hochgebirgsjagden, die ursprünglich auf nächsten Freitag festgesetzt waren, werden, da der Regent noch schonungsbedürftig ist, auf ärztliches Anraten vorläufig für einige Zeit verschoben. Ueber das Befinden des Regenten teilt der diensttuende Leibarzt mit, daß mit Abnahme der großen Hitze in den letzten Tagen eine Besserung zu konstatieren ist. Die Nachtruhe ist besser geworden. Der Appetit gleichmäßig gut.

Köln, 1. Aug. Zu einer widerlichen Szene kam es gestern in einem Hause in Köln-Süd, wo ein katholischer Priester, der gerade eine Leiche einsegnen wollte, von sechs Burschen angefallen und an der Ausübung seiner seelsorgerischen Tätigkeit verhindert wurde. Als einige zur Hilfe herbeigerufene Polizisten sich ins Mittel legten, fielen die Burschen über die Beamten her, sodaß diese von ihren Waffen Gebrauch machen mußten. Mehrere der ruchlosen Burschen wurden dabei verletzt; der Haupttäter konnte verhaftet werden.

Düsseldorf, 2. Aug. Die Polizei verbot für Kinder und junge Leute unter 16 Jahren den Besuch der Kinetographentheater nach 7 Uhr abends und ordnete die Gensdarmerei sämtlicher Reklameplakate an.

Bodrum, 2. August. Die hier verlaunet, ist der Diplomingenieur Winkler, der in Kalifornien eine Goldmine leitete, dort überfallen und in bestialischer Weise ermordet worden. Seine zur Zeit hier weilende Frau hat aber noch keine authentische Nachricht über den Mord erhalten.

Breslau, 2. August. Der Kronprinz ist heute früh 5.48 Uhr hier eingetroffen und hat sich im Automobil nach dem königlichen Palais begeben, wo er Wohnung nimmt.

Hamburg, 2. Aug. Der Waldbestand des Truppenübungsplatzes Mönster und dessen Umgebung fing Feuer. Laufend Morgen Wald stehen in Flammen. 5000 Mann Militär unter dem Befehl des kommandierenden Generals des X. Armeekorps bemühen sich, des Feuers Herr zu werden. Das Pulvermagazin konnte mit knapper Not gerettet werden, indem man es unter Wasser setzte.

Hamburg, 2. Aug. Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften geben bekannt, daß sie und die ihnen angegliederten Unternehmungen den Schiffsverkehr wegen des außerordentlich niedrigen Elbwasserstandes einstellen müssen.

Wilhelmshaven, 1. Aug. Das Linienschiff „Ostfriesland“ ist heute früh unter dem Kommando von Kapitän zur See Engelhardt in Dienst gestellt worden. Die Herbstmanöver der Hochseeflotte beginnen am 20. August.

Zwinemünde, 2. Aug. Der Kaiser ist mit Befehl gestern abend 10 Uhr nach Allen-Grabow abgereist. Das Publikum brachte dem Monarchen stürmische Ovationen dar. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal war festlich illuminiert.

Danzig, 2. Aug. Der Kaiser wird in der zweiten Hälfte des September dem Kronprinzen das Kommando über das garnisonierende Husarenregiment persönlich übergeben. Die Uebergabe erfolgt im Anschluß an die am 18. September bei Thorn stattfindenden Festungskriegsübungen, denen der Kaiser vorher beizuwohnen wird.

Danzig, 2. Aug. In der Provinzialirrenanstalt Konradstein sind in der letzten Woche 14 Kranke und ein Pfleger an Typhus erkrankt. Die Zahl der Erkrankten ist auf 127, die der Todesfälle auf 13 gestiegen.

Fischereiwesen. Die deutsche See- und Flußfischerei wird aus Reichsmitteln nicht unwesentlich unterstützt. So wurden im Geschäftsjahr 1910/11 im Rheingebiet 1 960 800 Stück Lachsbrut, im Wesergebiet 1 385 712, im Emsgebiet 211 250, im Elbegebiet 284 790, im Weichselgebiet 70 325, im Odergebiet 41 885, im Küstengebiet der Ostsee 232 000

Kirche und verbartkodierte sie, ohne von jemand gehindert zu werden. Dem Fußvolk das über die Hutnecher Steige herabkam, wurde das Tor von Zimmerleuten mit der Art geöffnet. Wie nun beim oberen Tor Lärm entstand, pflanzte sich das Geschrei sogleich durch die ganze Stadt bis ins Tal hinunter fort, die Stadt sei verraten. Die Bürger liefen mit den Waffen nach allen Seiten, fielen aber zum größten Teil Herrn Werner und den Reißigen in die Hände. Das Fußvolk am oberen Tor erhielt den Befehl zum Einmarsch; es sollte aber von den Bürgern und Einwohnern niemand verletzt werden. Wie nun das Fußvolk einmarschierte, da wurde es den Bürgern gar ängstlich zumute; man ließ sie auf einen Platz zusammenrufen und Herr Werner hielt folgende Rede: „Liebe Bürger, es ist euch unvorborgen, wie ich und meine Geschwister unserer Herrschaften und Götter durch das unbillige, unrechtmäßige Vorgehen der Grafen von Werdenberg, ihren eigenen Versprechungen entgegen, heimlichlich beraubt sind und ihrer auch heute noch mangeln müssen, obwohl wir vor Kaiser und König, vor Kurfürsten, Fürsten und Reichstagen unsere Rechtfertigung angeboten haben. Weder unser Vater noch wir haben durch untertänigstes, gehorsamstes, demütiges, vielfaches Flehen und Ansuchen etwas erreichen können, sondern sind als arme vertriebene Freiherrn des heiligen Reichs viele Jahre durch die Verleumdungen unserer Räte in Armut und rechtlos gewesen. Und obwohl die königliche Majestät uns auf die Fürbitte mehrerer Kurfürsten und Fürsten, sowie in Anbetracht unserer großen Armut diese Stadt mit den dazugehörigen Flecken einzunehmen erlaubte, so hat doch Graf

Stück Lachsbrut und 415 000 Stück Meerforellenbrut ausgelegt. Gleich den anderen Bundesstaaten erhielt auch Württemberg aus Reichsmitteln Subventionen und zwar 740 Flußbarschbrut, 5200 Zanderjährlinge, 10000 Aalbrut, 1100 Bachforellenjährlinge, 4400 Einömlerische Karpen, 770 Stück und 150 Kg. Zweifömlerische Karpen, 4000 Einömlerische Schlei, 625 Hochseehingel und 22 000 Krebse. In den letzten Tagen kamen 100 000 Eier der Regenbogenforelle aus Kolorado mit dem Dampfer Amerika an. Der Transport war so günstig, daß nur acht von Hundert eingingen. Die kalifornische Regenbogenforelle hat sich in den deutschen Gewässern gut akklimatisiert und zeichnet sich nicht nur durch schöne Zeichnung und rasches Wachstum sondern auch durch vorzügliche Schmachhaftigkeit aus.

Geriichtsjaal.

Gefängnisstrafe wegen Entwendung einiger Zeitungen. In Arnstadt entwendete ein Arbeiter drei Zeitungseremplare, die von dem Austräger an eine Hausfrau gesteckt worden waren. Der Diebstahl wurde von einem älteren Arbeiter beobachtet, der einen Schuttmann von dem Vorfall in Kenntnis setzte. Der daraufhin wegen Diebstahls angeklagte Arbeiter, ein noch sehr junger Mann, gab zu, die Zeitungen an sich genommen zu haben, will sie jedoch auf dem Trottoir „gefunden“ haben. Auf Grund der sehr bestimmten Zeugenaussage kam das Schöffengericht Arnstadt zu der Feststellung, daß der Angeklagte den ihm zur Last gelegten Diebstahl begangen hat. Erschwerend wurde berücksichtigt, daß man gerade derartigen Eigentumsverletzungen scharf entgegenzutreten müsse, damit sie nicht allgemein eintreten. Das Urteil lautete auf zwei Tage Gefängnis. Es kommt leider recht häufig vor, daß Zeitungsnummern, die von außen leicht zu erreichen sind, entwendet werden; das Urteil des Arnstädter Schöffengerichts ist für Leute, die leicht geneigt sind, fremde Zeitungen mitgehen zu lassen, eine ernste Warnung.

Ausland.

Budapest, 2. Aug. In der Gemeinde Vere ist ein Feuer ausgebrochen, das $\frac{2}{3}$ des Dorfes eingeschert hat. 116 Häuser sind samt Nebengebäuden, Borriten und zahlreichen Hausieren vernichtet worden. Die Feuerwehr konnte wegen Wassermangels nicht löschen.

Paris, 1. Aug. Sabotage-Akte, die in der Nähe von Nancy vorgekommen sind und bei denen Telephondrähte durchschnitten und Telegraphenstangen ungerissen wurden, möchte eine hiesige Telegraphenagentur 6 deutschen Soldaten in die Schuhe schieben. Sie sollen über die deutsch-französische Grenze gekommen und nach Verübung der Tat von französischen Grenzjägern ins Gefängnis von Longwy eingedrückt worden sein. Wie aber selbst der deutsch-feindliche „Matin“ meldet, ist in Nancy von einem derartigen Zwischenfall nichts bekannt.

Paris, 2. Aug. Aus Cherbourg wird dem Matin gemeldet, daß unter den Mannschaften der Torpedooberflottille des Ärmelkanals eine Meuterei ausbrach, welche in einer feindseligen Kundgebung gegen einen Schiffleutnant Ausdruck fand. Nicht bloß die Matrosen, sondern auch die Deckoffiziere und die Obermaatens erhoben gegen den Leutnant Beschuldigungen, daß er sie übermächtig anstrenge und daß er ungerechte Bestrafungen auferlege.

Moskau, 1. Aug. Der kommandierende General des Moskauer Militärbezirks übernahm 59 Intendanturoffiziere, die sich schwere Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen, dem Kriegsgericht.

London, 2. Aug. (Oberhaus.) Lord Lansdowne kündigte an, daß Lord Curzon am 8. August ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung einbringen werde. Die Anhänger der Regierung glauben jetzt, daß die Parlamentsbill ohne Schaffung eines Beers durchgehen werde und betrachten das angekündigte Mißtrauensvotum als die letzten Demonstrationen der Opposition.

Santiago de Chile, 2. Aug. In den Kammern hat sich eine neue Majorität gebildet. Das Ministerium wird demissionieren mit Ausnahme des Ministers des Äußern und der Finanzen.

Haug von Werdenberg sie bis auf den heutigen Tag wider Recht und Billigkeit inne gehabt. Deshalb habe ich aus gerechter Rache, durch meine und meiner Geschwister Armut dazu gedrängt, diesen Handstreich unternommen mit Hilfe und Rat meiner Herren und Freunde, in der Absicht, euch künftig mit Gottes Hilfe denen von Werdenberg zum Trog zu behalten. Wollt also die Wohlthaten bedenken, die euch meine Vorfahren erwiesen haben, die auch, wie ihr wißt, gnädig und wohl regierten, und mir, zugleich auch für meine Brüder, die üblichen Gelübde und die Huldigung leistet. Dafür versprechen wir, eure gnädige und getreue Herrschaft zu sein, und euch bei euren Freiheiten und guten alten Gebräuchen, wie auch unsere Vorfahren taten, zu erhalten. Nachdem nun Herr Werner seine Meinung also persönlich ausgesprochen hatte, schworen sie von beiden Seiten einander, wie das von alterher Brauch war. Gleich darauf schloß Herr Werner eiliche zu Hof und zu Fuß in die umliegenden Ortschaften, die beschiedenen die Untertanen noch auf denselben Tag nach Oberdorf. Hier wurde dann die Huldigung in einem großen Garten außerhalb der Stadt, genannt der Schmidigarten, geleistet. Herr Werner bestellte Lorenz Runzet von Lünchingen als Oberrogt und hängte sein Banner mit dem zimmerischen Wappen zum ewigen Gedächtnis dieser Einnahme in der Michaelskirche auf, wo es noch zu sehen ist. Der Werdenbergische Amtmann Hans von Au war bei dem Einfall entronnen; man suchte ihn, konnte ihn aber nicht finden. Er hat später fälschlich vorgegeben, die von Werdenberg, seine Herren, hätten von dem Anschlag gewußt und ihm befohlen ruhig zuzusehen, was aber sicher nicht

Marokko.

Köln, 2. Aug. Der nach Agadir entsandte Spezialberichterstatter der „Köln. Ztg.“ schreibt über die dortigen Verhältnisse: Unter den Deutschen tritt allgemein die Zuversicht zu Tage, daß durch den deutschen Schutz völlig klare Verhältnisse geschaffen werden. Daß kein Deutscher auch nur einen Augenblick an ein Verlassen der Angelegenheit glaubt, geht aus der Art hervor, mit der sie die einflussreichen Eingeborenen über die Bedeutung der deutschen Schritte aufklären. Diese Auffassung tritt auch in den Äußerungen der Eingeborenen zu Tage, die meinen, Deutschland werde den Posten vor Agadir nicht verlassen, als bis völlig geregelte Verhältnisse in Marokko eingetreten, das heißt die Schaffung von den Franzosen geräumt sei. Die Schikanierungen seitens der französischen Zollbeamten nehmen kein Ende. Das deutsche Ansehen ist wegen der Behandlung der deutschen Schutzgenossen durch Offiziere des „Bureau Arabes“, in der Schaffung, wo es früher sehr hoch stand, völlig gesunken. Die Rädels herren es ab, Grundstückskäufe für Deutsche überhaupt zu beglaubigen und deutsche Schutzgenossen die Land an Deutsche verkaufen, wandern ins Gefängnis.

Rom, 2. Aug. Der Sozialist Bissolati sucht in einem Leitartikel des „Secolo“ die Oesterreicher zu der Ueberzeugung zu bringen, daß sie ebenso wenig wie die Italiener ein politisches Interesse hätten, Deutschlands Marokkopolitik zu unterstützen. Vielmehr sollten die beiden Länder sich zu einem österreichisch-italienischen Block außerhalb des Dreibundes zusammenschließen. Ueber Deutschlands Ansprüche bemerkt Bissolati: Wenn die Algecirasakte schon einmal verkehrt worden sei, so sei nicht einzusehen, wie nur Deutschland eine Entschädigung fordern könne, während Oesterreich und Italien als folglose Schleppträger leer ausgehen sollten.

Die Unruhen in Haiti.

London, 2. Aug. Einem Telegramm aus Port-au-Prince zufolge haben die Revolutionäre die Hauptstadt vollständig umzingelt. Sie werden wahrscheinlich das Ersuchen des Präsidenten Simon, nicht vor 3 Tagen in die Hauptstadt einzurücken, ablehnen.

Newyork, 2. Aug. Einem Telegramm aus Port-au-Prince zufolge hat Präsident Simon eingewilligt, binnen drei Tagen unter dem Schutz der fremden Flaggen sich einzuschiffen. Der englische, der französische, der deutsche und der kubanische Gesandte haben sich zu den Aufständischen begeben, um ihren Führern das Versprechen abzunehmen, daß die Hauptstadt ohne Störung der Ordnung besetzt werden soll.

Der Fürmer. Monatschrift für Gemüt und Geist. Herausgeber: Jeannot Emil Freiherr v. Grotthuf. Vierteljährlich (3 Hefte) 4 Mark, Probeheft franko (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer).

Aus dem Inhalt des Augustheftes: Herkules und Götterleben. Von E. H. Hoffe. — Zwei Menschen. Roman von Richard Volz. (Fortsetzung). — Das Götterleben des Lebens — das Götterleben des Todes. Erzählung von Albert Geiger. (Fortsetzung und Schluß). — Der Kampf um die Jugend. Von Otto Corbach. — Stephan, der Lügner. Von Max Ludwig-Troll. — Rom und Syllia. Von Dr. Gust. Diercks. — Wunder der Chirurgie. — Radmalt „der weiße Tod“. Von Dr. Hugo Starsberg. — Ein drittes Wort zum Kölner Karneval. Von Heiliger. — Fürmers Tagebuch: Im Jahre. — Goethes Weltanschauung und der Okkultismus. Von Elisabeth Janzinger. — Vom neuen Menschentum im Drama. Von Friedrich Schönmann. — Amerikas moderne Kunst. Von A. von Ende. — Kasperles Wiederkehr. Von Karl Stock. — Der Segenprotect. Von Karl Stock. — Volkslied und Gesellend. Von Dr. Karl Stock. — Felix Mottl. Von R. St. — Auf der Warte. — Kunstbeilagen. — Rosenbeilage.

Mitwoch. Wetter am Freitag und Samstag.

Der Luftwirbel im Nordwesten löst sich auf. Der Hochdruck im Nordosten hat sich in südwestlicher Richtung ausgedehnt. Die Bildung von flachen Einflunkungen über Mitteleuropa nimmt zu. Für Freitag und Samstag ist stark gewittertes, aber immernoch vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold.

mehr ist. Denn wenn die Werdenberger darum gewußt hätten, hätten sie es auch zu hindern gesucht. Herr Werner schickte einige Adelige als Anwälte zum Kaiser, um sich wegen der Einnahme zu rechtfertigen, auch einige österreichische Lehnen, die mit dem Besitz der Stadt verknüpft waren, zu übernehmen; in diese hat ihn der Kaiser gnädiglich eingesehen.

Die gestörte „Grabesruhe“. Einen seltsamen Fang machte die Mannschaft des Liverpooler Fischbootes Ruby, als sie ihre Neze durch die Dampferstraße der Passagierschiffe, die zwischen Liverpool und der Insel Man verkehren, hindurchschleppten. Als sie sie hochzogen, fanden sie einen Tonbehälter, mit Kupferdraht umwickelt, an dem eine Bleischeibe befestigt war. Auf dem Deckel des Behälters stand mit Bleistift geschrieben: „John Henry Wood, verbrannt am 8. Juni 1911“, und im Innern fanden sich auf ein Stück Blei gedruckt, das als Siegel für die Kupferdrähte gebraucht war, die Worte „Wood, Manchester“. Der Tonbehälter war eine Aschurne, die Ueberbleibsel eines in einem Krematorium bestatteten Menschen enthielt. Einige Knochen konnten noch als menschliche Knochen erkannt werden. John Henry Wood dachte offenbar, gründlich „aufgehoben“ zu sein, wenn er sich verbrennen und seine Asche ins Meer versenken ließe, und nun muß er auf so schändliche Weise wieder erscheinen!

Aus der Instruktionstunde. — Die Patrouillen bewegen sich nachlässig und geräuschlos; öfters wird halt gemacht, um zu horchen. — Ihr habt euch genau so zu benehmen wie beim Festhalten! — Aus der Vedewelt. — Der Baron ist ja schon wieder zurück aus den Schlammwäldern! — Ja, nun lümpft er hier wieder weiter.



Nagold.
Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich davon Nachricht, daß mein lieber Mann

Christian Buob,
zuletzt Oberamtsparl.-Kontrollleur,
lehte Nacht um 12 Uhr nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Witwe:
Margarete Buob, geb. Braun.

Den 3. Aug. 1911.
Beerdigung Samstag 5. August, vormitt. 9 Uhr.

Albert Schwarz,
Bankgeschäft Gegründet 1865
Stuttgart, Calwerstrasse 21

Reichsbank-Girokonto Postscheckkonto Nr. 395
Württ. Notenbank-Girokonto

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art an sämtlichen deutschen und ausländischen Börsenplätzen.
Einlösung von Coupons, verlosteten Effekten und fremden Geldsorten.
Beleihung bürsengängiger Effekten zu günstigen Bedingungen.
Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck-Konten für industrielle Unternehmungen, Geschäfts- und Privatleute.
Annahme von Bardepositen mit täglicher, monatlicher, dreimonatlicher und sechsmonatlicher Kündigung bei höchstmöglicher und steigender Zinsvergütung.
Inkasso von Wechseln und Schecks auf alle in- und ausländischen Plätze.
Aufbewahrung und Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots, Besorgung neuer Couponsbogen, Ausübung oder Verwertung von Bezugsrechten, Verlosungskontrolle etc.
Vermietung von stählernen Schrankfächern (Safes) in der feuer- und einbruchssicheren Panzerkammer.
Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen zu Emissionsbedingungen ohne weitere Kosten.

Schweine-Schmalz garantiert reines echtes

mit feinstem Ordegeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-40 Pf.	Samt in 10 Pf.-Dosen à 6.20
Ringhafen	15-20-35	gegen Nachnahme oder Vorkauf.
Schwenkessel	30-40-60	In Holzgeb. bereit zu Diensten.
Teigschüssel	15-30-50	Ueber Rauchfleisch bitte
Wassertopf	20-40	Preise eingeholen.

W. Beurlen, Junior, Kirchheim-Teck 75, Württ.
Viele Anerkennungs-schreiben!

Man soll sich überzeugen,
ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch
verträglich für die Gesundheit ist.

Göppinger Wasser
ist seit 500 Jahren dafür erprobt.
Wer täglich sein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit.
Niederlage: Gottl. Zeeger, z. „Ahlerei“.

Klavierstimmer

von der Firma Schiedmayer & Zöhne, Hofpianosortefabrikant in Stuttgart, kommt in den nächsten Tagen nach Nagold und Umgegend.
Bitte Aufträge bei der Expedition des Blattes abzugeben.

Nagold.
Zur Einmachzeit empfehle:

**Sut Zucker,
Krystallzucker,
Sandraffnade,
Weinessig,**
billigst.
Carl Rapp.

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch,
bei
H. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.

Gebirgslieder
für Klavier von Gust. Trehde.
— Inhalt: —

1. Schön lieblich und fein, mein Schatzel muß sein.
2. Auf der Berge grünen Saume.
3. Heimweh 4 Hoch vom Söntis an.
5. Wenn der Schnee von der Alina wega geht.
6. Schweizerlied.
7. Das Alpenhorn.

Nr. 1-7 in 1 Band M. 1.—
Gegen vorherige Einzahlung des Betrags postfrei zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche
Buchhdlg. Nagold,
oder direkt vom Verleger P. S. Tonger, Köln a. Rh.

Dada

v. Bergmann & Co., Nadeben
ist das beste Haarwasser, verhindert Haaransfall, beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1 1/2 und 2 1/2, 4 bei: **Louis Bökle.**

Suche im Auftrage zahlungsfähiger Käufer: Geschäfte und Häuser, Villen und Liegenschaften jeder Art. Umgeh. Off. an **Edhardt & Gomuth, Zürich IV.**

Turnverein Nagold.

Nächsten Sonntag, den 6. August 1911,
nachmittags von 1/3 Uhr ab,
Schloßberg-Fest
mit Konzert, turnerischen u. gesangl. Aufführungen.
Abmarsch 1/3 Uhr von der „Ahlerei“,
Sammlung zum Abstieg abends 8 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung wird das Waldfest verschoben.
Nur vom Verein beauftragte Mitglieder können Verkaufsstellen auf dem Schloßberg errichten.
Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnsache werden zu zahlreicher Teilnahme freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Wildberg.
Im Einsehen künstlicher Bahne,
Bahnziehen, Plombieren etc.
empfiehlt sich
J. Pfister, Zahntechniker.

Nagold.
Selbstgebrannte
Kaffees
in vorzüglichen Mischungen, per Pfund
1.30, 1.40, 1.60,
1.80, bei größerer Abnahme
billiger, empfiehlt
Carl Rapp.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Kunstst. erb. etc.

die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten
Willh. Rieker, Privatier
in Altensteig.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Nagold.
Hängematten

Jak. Luz.

In verschiedenen Systemen, für Kinder und Erwachsene, bis 4 Zentner Tragkraft, von Mk. 2.30 an mit Tolsche empfiehlt

Visiten-Karten
fertigt G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Wildberg:

Geburten: am 10. Juli 1 Sohn des Eugen Koller, Gispers,
am 11. Juli 1 Sohn des Michael Hauser, Mauers,
am 24. Juli 1 Tochter des Jakob Haller, Teleg. Arbeiter,
am 28. Juli 1 Tochter des Jakob Dengler, Buchbinders,
am 29. Juli 1 Tochter des Johannes Krenbler, Malers,
am 31. Juli 1 Sohn des Christian Binder, Schneiders.
Aufgebote: am 4. Juli Karl Wänich, Bäcker hier und Barbara Otter, von Egersheim,
am 26. Juli Friedrich Kimpf, Schmied hier und Lydia Köhm von Sulz.
Eheschließungen: am 25. Juli Karl Wänich, Bäcker hier und Barbara Otter von Egersheim,
am 25. Juli Christian Binder, Schneider von Bisingen und Christiane Schanz von hier.
Todesfälle: am 13. Juli Bernhard Martin, led. Bahnarbeiter von Emsingen.

Mit Zeppelin nach Spitzbergen.

Bilder von der Studienreise der deutschen arktischen Zeppelin-Expedition.
Mit einem Vorwort S. K. H. des Prinzen Heinrich von Preussen.
Herausgegeben von
Geheimrat Prof. Dr. A. Miethe und Geheimrat Prof. Dr. H. Hergesell.

Quart-Format. 300 Seiten stark mit 221 Textillustrationen, 16 schwarzen Tafeln nach Naturaufnahmen und 32 farbigen Tafeln nach photographischen Aufnahmen in natürlichen Farben.
Preis gebunden 12 Mark. In 15 vierzehntäglichen Lieferungen à 60 Pfennig.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung Nagold.**

